

PFLEGE

Quer ist nur ihr Einstieg

Als Kind verpasste sie ihrem Teddy einen Wundverband und träumte davon, im Spital zu arbeiten. Doch Nadine Grunder findet den Weg in die Pflege erst auf Umwegen.

An einem Nachmittag im Herbst 2013 besucht Nadine Grunder mit ihrer damals 13-jährigen Tochter Lisa die Berufs- und Ausbildungsmesse (BAM) in Bern. Obwohl das Mädchen seine Berufswahl bereits getroffen und sich für eine Lehre als Köchin entschieden hat, findet die Mutter den Besuch der BAM sinnvoll. «Ich wollte, dass Lisa ihren Horizont erweitert», erzählt Nadine Grunder. Es ist jedoch nicht die Tochter, die an diesem Nachmittag eine folgenschwere Begegnung hat, sondern die damals 33-jährige Mutter: «Am Stand des Berner Bildungszentrums Pflege blieb ich hängen», erinnert sich Nadine Grunder. Beim Verlassen des Messegeländes trägt sie eine Tasche mit nach Hause, die vollgepackt ist mit Unterlagen über die Ausbildung zur diplomierten Pflegefachfrau HF.

Am Teddy geübt

Inzwischen sind fünf Jahre vergangen und Nadine Grunder steht kurz vor dem Abschluss ihrer vierjährigen Teilzeitausbildung am Berner Bildungszentrum Pflege. Derzeit absolviert sie ihr letztes Praktikum im Spital Emental am Standort Burgdorf. Sie arbeitet auf einer interdisziplinären Abteilung und pflegt Patientinnen und Patienten mit unterschiedlichen Diagnosen und Krankheiten. «Die Fachrichtungen Chirurgie, Medizin, Urologie, Onkologie oder Palliative Care sind alle vertreten», sagt sie. Diese Vielseitigkeit sei sehr interessant und anspruchsvoll, so Nadine Grunder. Die 38-Jährige hat die Chance gepackt und ihren ehemaligen Traumberuf erlernt. «Ich wollte schon als Kind

Quereinstieg in die Pflege

Wer auf dem zweiten Bildungsweg in die Pflege einsteigen möchte, hat unterschiedliche Möglichkeiten. Zugang zur Ausbildung als diplomierte Pflegefachperson HF haben Personen, die eine dreijährige Berufslehre (EFZ) abgeschlossen haben oder über die Maturität verfügen. Für die Zulassung an eine Hochschule mit Bachelor-Abschluss Pflege ist die Maturität erforderlich. Ein Quereinstieg kann auch in Etappen vorgenommen werden: zum Beispiel über den Lehrgang Pflegehelfer/SRK mit anschliessenden Aus- und Weiterbildungen – bis hin zur diplomierten Pflegefachperson HF/FH.

Weitere Infos: gesundheitsberufe.ch
Berufsverband SBK: sbk.ch/bildung



Wollte nicht den ganzen Tag am Computer sitzen: Nadine Grunder. Bild: ZVG

Krankenschwester werden», sagt sie – und erwähnt, dass sie auf dem elterlichen Bauernhof die Tiere stets sehr genau betrachtet habe. «Organe übten auf mich eine grosse Faszination aus.» Liebend gerne habe sie auch ihren Teddy mit Wundverbänden versorgt.

Doch es kam anders. Kurz vor Abschluss der Schulzeit hatte Nadine Grunder den «Schulkoller», wie sie sagt. «Ich wollte arbeiten und Geld verdienen.» Sie entschied sich für eine KV-Lehre und ihr Werdegang nahm seinen Lauf. Zwar habe sie nach der Erstausbildung nochmals mit dem Pflegeberuf «geliebäugelt». Dann aber trat ein anderes Ereignis ein: Mit 20 Jahren wurde Nadine Grunder zum ersten Mal Mutter, und mit 22 kam Sohn Yanic zur Welt. Die Familienfrau arbeitete Teilzeit im erlernten Beruf. Als es zur Scheidung kam, stockte sie ihr Pensum auf. Die Gedanken an eine berufliche Weiterbildung rückten in den Hintergrund.

Als Nadine Grunder im Herbst 2013 die BAM besucht, sieht ihre Situation anders aus. Sie ist inzwischen wieder verheiratet und die beiden Kinder sind in der Oberstufe. Und sie stellt sich die Frage nach beruflichen Perspektiven: «Mir wurde klar, dass ich nicht mehr den ganzen Tag vor dem Computer sitzen will», so Nadine Grunder. Sie kündigt ihre Anstellung und bewirbt sich für eine Praktikumsstelle im Spital Emental am Standort Langnau. Als sie am Spitalbett in Kontakt zu den Patientinnen und Patienten tritt, realisiert sie: «Das ist es!» Sie meldet sich am BZ Pflege zur Aufnahmeprüfung an, denn ein anderer Quereinstieg kommt für die Frau, die einen Wissensdurst und Lust auf berufliche Verantwortung hat, nicht in Frage.

Körperlich und psychisch anstrengend

Die kommenden vier Jahre werden für Nadine Grunder zur Belastungsprobe. Sie habe sich durchgebissen, meint sie. Und fügt an: «Ohne die Unterstützung meines Mannes und der ganzen Familie hätte ich nicht durchgehalten.» Bald wird die frisch diplomierte Pflegefachfrau HF ihre erste Stelle auf der Chirurgie in der Klinik Siloah aufnehmen. Sie weiss, was auf sie zukommen wird: «Meine Tätigkeit ist körperlich und psychisch sehr anstrengend.» Zumal der Pflegenotstand im Alltag deutlich spürbar sei. Nadine Grunder will dennoch «auf jeden Fall» am Spitalbett arbeiten. Mit dem neuen Diplom habe sie auf dem Arbeitsmarkt beste Aussichten.

Monika Bachmann